

Das einzige Gefühl

Sasuke & Sakura

Von Fine

Kapitel 1: Tadaima!

Tadaima!!!!

Hoffe, dass ihr nicht zu lange gewartet habt.

Und noch mehr hoffe ich, dass meine Leser mir immer noch treu geblieben sind! XD

Doch das erste Kapitel ist entschädigend, denke ich.

Viel Spaß dabei!

Wie sollte ich es nur beschreiben? Dieses eigenartige Gefühl, dass bald etwas passieren wird, was alles verändert!

Seit Tagen waren wir schon unterwegs. Und endlich, ja, endlich waren sie wieder in Konoha. Ihre Heimat!

„Puh, dachte schon, dass wir ewig unterwegs sein würden“, hörte sie neben sich eine klagende Stimme. „Aber trotzdem haben wir es erfolgreich gemeistert!“, sagte nun jemand auf der anderen Seite neben ihr.

Ja, das stärkste und beste Team ganz Konohas, ja sogar der ganzen Umgebung, war endlich wieder zurückgekehrt. Die ANBU!

Bedacht über jeden Schritt ging er Richtung Hokage. Nicht wissend, was passieren würde, wenn er endlich beim Hokage angekommen war.

Mit Blumen würden sie ihn bestimmt nicht empfangen.

Und schon gar nicht sie! Doch würde sie ihn nicht immer noch so lieben wie vor ein paar Jahren?

Vor der Tür des Hokages blieb er stehen. Noch einmal atmete er durch und trat nach einem leichten Klopfen ein.

„Shizune, bist du ...?“ , doch weiter kam Tsunade nicht mehr.

Denn vor ihr stand nicht Shizune, sondern jemand völlig unerwartetes.

„Sasuke!“, sagte sie tonlos und sah ihn mit großen Augen an.

„Was ... wie ... warum bist du ... hier?“

Mit dem hier meinte sie in Konoha, dass wusste er.

„Orichimaru ist tot“, sprach er die ersten Worte, seit er wieder hier war.

Seine Stimme klang so belanglos, als ob die Wichtigkeit seiner Worte nichts wert wären.

„Tot?!“, wiederholte Tsunade erst leise, dann aber immer lauter.
So ganz fassen konnte sie es nicht. Mit geübten Fingern begann sie ein Jutsu vorzubereiten und richtete ihre Hände dann gen Sasuke.
Ein paar Sekunden verharrte sie so, doch dann riss sie sich wieder von ihm los.
„Du sagst die Wahrheit. Dennoch kann ich es kaum glauben“
Etwas erleichtert atmete Sasuke aus. Auch wenn es wirklich wahr war, hätte sie ihm das geglaubt?
Ungeduldig wartete Sasuke auf eine weitere Reaktion seitens Tsunades.
„In Ordnung, da du wieder hier bist nehme ich an, dass du auch hier bleiben willst, nicht wahr?“
Ein kurzes und dennoch entschlossenes Nicken seinerseits.
„Gut, ich werde dich wieder in Konoha aufnehmen. Doch bedenke eins: Es wird nie wieder so sein wie früher!“
Noch einmal nickte Sasuke und drehte sich zum gehen um.
Er hatte alles, was er hier gewollt hatte.
„Sasuke“, rief Tsunade noch mal nach ihm.
Augenblicklich stoppte er, wartete, immer noch mit dem Rücken zu ihr gewandt.
„Ich an deiner Stelle würde mich von Sakura fern halten“
Verdutzt und zweifelnd über Tsunades Worte setzte Sasuke dann seinen Weg fort.

In Konoha angekommen gingen Naruto, Sakura und Sai sofort zu Tsunade, um ihr Bericht zu erstatten.
Diese stand mehr als neben sich, sagte aber nicht warum.
‘Sie finden es früh genug raus’, dachte sie bei sich und entließ die drei für den Rest der Woche.
Nicht nur, dass ein ANBU-Mitglied immer eine Woche frei bekommt, nein, man verdiente als solches auch nicht schlecht.
Der einzige Nachteil war nur, dass man sein Leben bei jeder Mission aufs Spiel setzte.
„Wir sehen uns dann“, sagte Naruto plötzlich, als sie an einer kleinen Zweigung angekommen waren.
„Bis bald“, sagte Sai und Sakura hob nur leicht ihre Hand zum Abschied.
Schweigend liefen die Zwei dann weiter.
Sai wunderte sich nicht über Sakuras Verhalten.
Er kannte sie schon länger als 5 Jahre und war wahrscheinlich auch genauso lange in sie verliebt.
Er kannte sie, ihre schlechten, aber auch guten Seiten.
Ihre äußere Erscheinung hatte ihn schon damals völlig aus der Bahn geworfen.
Und jetzt, wo sie nun eine junge hübsche Frau war, wuchs ihre Schönheit mit jedem Jahr.
Sein Blick glitt zu ihr und haftete an ihrem Gesicht.
Es war zart, so wie ihre ganze Haut.
Ihre Lippen waren einladend zum lachen und küssen.
Ihr Haar umrandete ihr Gesicht und führte noch weiter über ihren Rücken.
Doch am meisten faszinierten ihn auch ihre Augen.
Dieses meist kalte, aber auch glänzende Opalgrün strahlte so intensiv, dass er schon einige Male geglaubt hatte, dass sie nur ein Fabelwesen sei.
Aber wenn die Männer aus dem Dorf und der Umgebung von ihr zu schwärmen anfangen, dann wusste er, dass sie mehr als real war.
Plötzlich stoppte sie abrupt und sah starr gerade aus.

Sai folgte überrascht ihren Blick.

Dort, gute fünf Meter vor ihnen stand ein Junge, nein, ein Mann.

Er müsste in ihrem Alter sein, dachte sich Sai und konnte sich keinen Reim drauf machen, warum Sakura so auf ihn reagierte.

Dann, binnen einer Sekunde sah er zu ihnen und erstarrte genauso.

Seine schwarzen Augen hafteten auf Sakura, schienen Sai nicht wahr zu nehmen.

Doch dann hörte Sai, wie Sakura etwas neben ihn flüsterte, eher leise zischte:

„Sasuke!“

Bis zum nächsten mal, viele Kommis schreiben und immer schön mexxi bleiben!!